

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 38

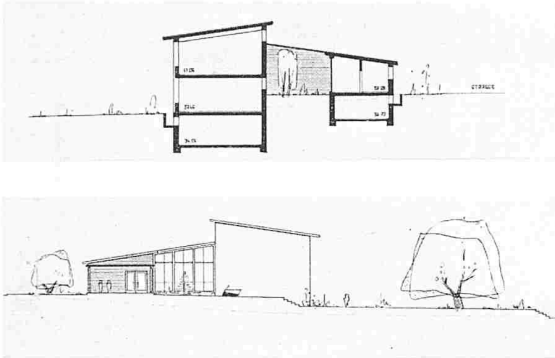
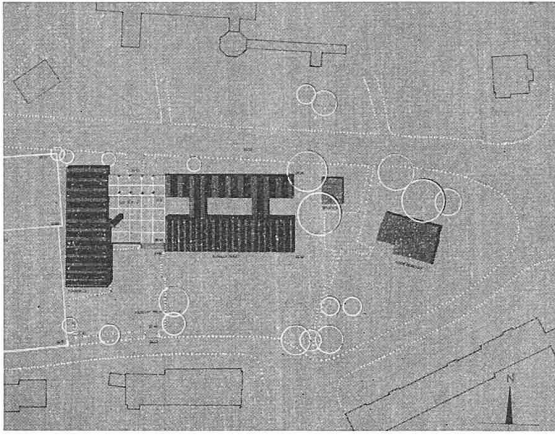
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Klassentrakt, Westansicht und Schnitt

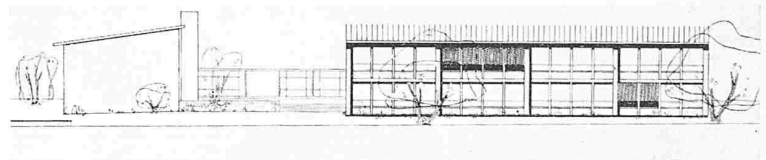
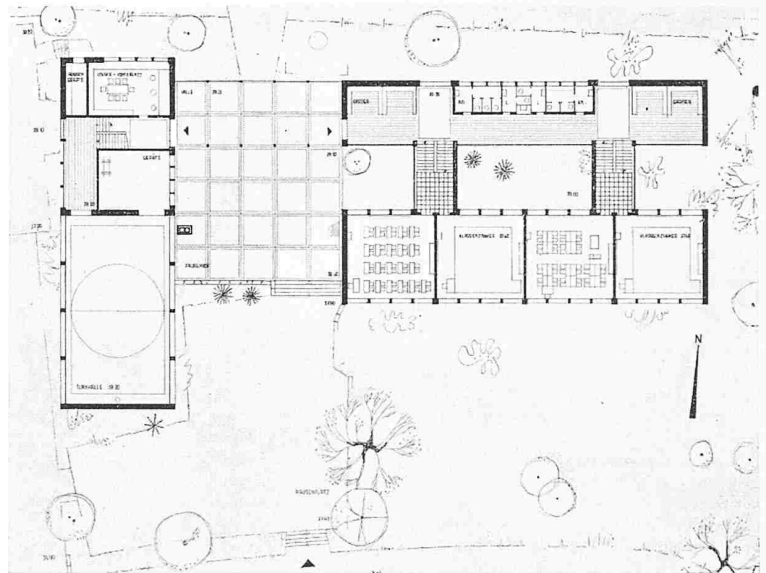
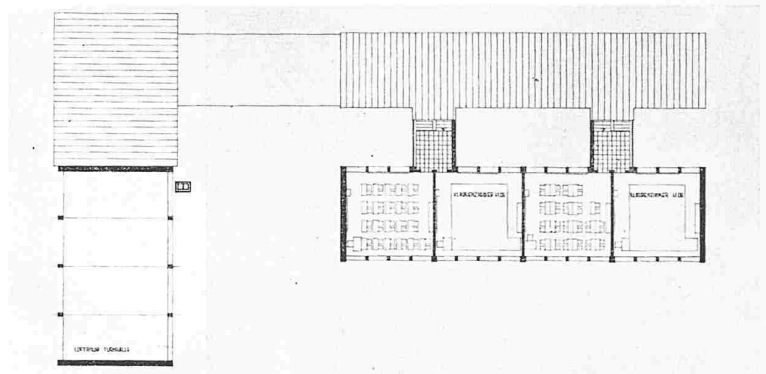
Projekt Nr. 19. Vorteile: Die Gruppierung der Plätze und Trakte ist günstig. Gute Verbindung der Turnhalle zu Turn- und Spielplatz. Zugänge in Ordnung. Vorteilhaft ist die Grünfläche vor dem Klassentrakt. Die Grunddisposition ist im allgemeinen richtig. Die vorgeschlagene Lösung der Trennung WC scheint gut. Baukubus knapp über dem Mittel. — **Nachteile:** Zu geringer Abstand vom Speicher. Keine besondere städtebauliche Qualität. Die Verbindung zum Pausenplatz beeinträchtigt das westliche Klassenzimmer im Untergeschoss. Da der Klassentrakt nur einen Zugang hat, weist der Korridor eine zu geringe Breite auf. Die Garderobe wurde nicht konsequent gelöst. Dem klaren grundrisslichen Aufbau ist die kubische Gestaltung nicht ebenbürtig.

3. Preis (1600 Fr.) Projekt Nr. 19. Verfasser: Arch. MATTHIAS ETTER, Solothurn

Solothurn durchgeführte Vorprüfung liegt ein schriftlicher Bericht vor. Projekt Nr. 1 muss wegen Unvollständigkeit von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Die Projekte Nr. 8, 10, 15 und 17 müssen wegen Abweichung von unbedingten Programmvorschriften von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Eingereichte, aber nicht verlangte Unterlagen werden vor der Beurteilung abgedeckt.

Nach einem ersten Rundgang, in welchem jedes Projekt eingehend beschrieben wurde, nahm das Preisgericht eine Besichtigung des Bauplatzes vor. In der engsten Wahl verbleiben 9 Projekte. Diese wurden vom Preisgericht eingehend diskutiert und nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt: 1. Städtebauliche Qualität, Einordnung in die bestehende Bebauung; 2. Zugänge und Freiflächen; 3. Grundrisse, Schulorganisation; 4. Gestaltung der Baukörper, architektonische Haltung; 5. Wirtschaftlichkeit.

Auf Grund der Beurteilung der einzelnen Projekte gelangt das Preisgericht zu folgenden allgemeinen Feststellungen: Der knappe Bauplatz und der Wunsch nach möglichst zusammenhängenden Grünflächen und guten städtebaulichen Räumen spricht für eine eher konzentrierte Lösung. Die Projekte, die eine Lösung mit Ost- und Westorientierung anstrebten, scheiterten daran, dass zu geringe Abstände entweder von den Turnplätzen oder vom Kindergarten entstanden. Die konzentrierten Projekte mit Südlage weisen betriebliche oder verkehrstechnische Mängel auf. Da alle diese Män-



Südansicht, Erdgeschoss und Obergeschoss, 1 : 700

gel im Projekt Nr. 2 mit nord- und südorientierten Klassenzimmern behoben sind, kommt das Preisgericht zum eindeutigen Schluss, dass in diesem Falle die Nord-Orientierung der Hälfte der Klassenzimmer verantwortbar ist.

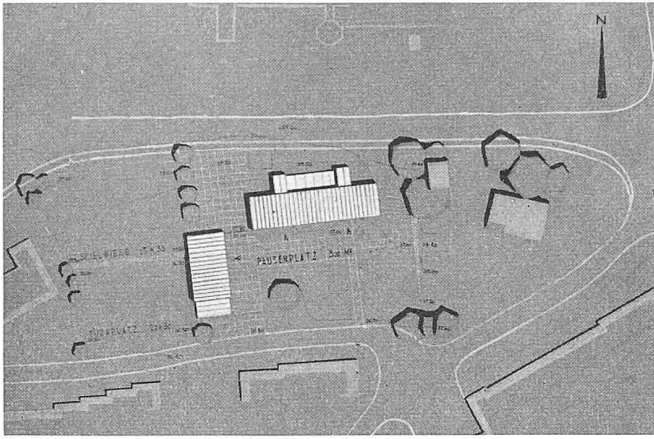
Für die in engster Wahl verbliebenen Projekte wird nach Durchführung eines Kontrollrundganges die Rangfolge und Preisbemessung festgestellt.

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat, den Verfasser von Projekt Nr. 2 als ersten Preisträger mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu betrauen.

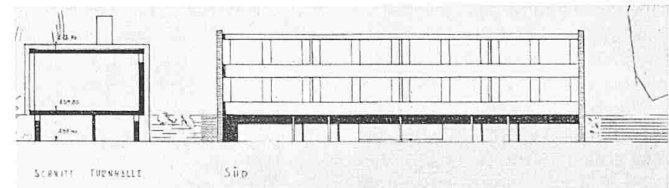
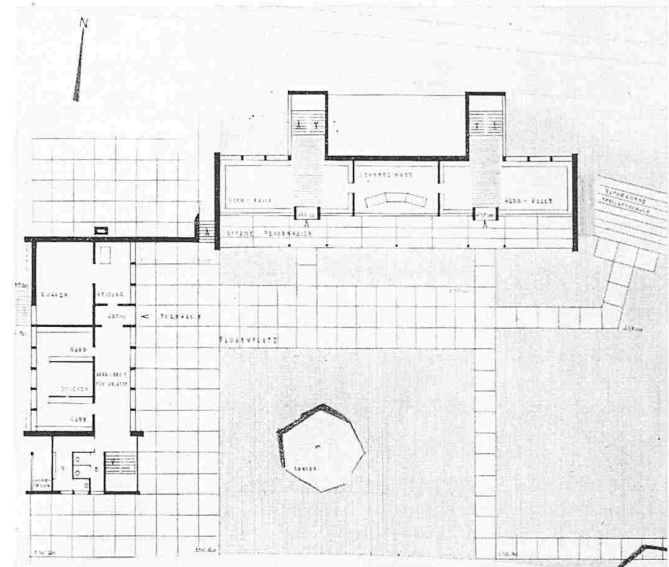
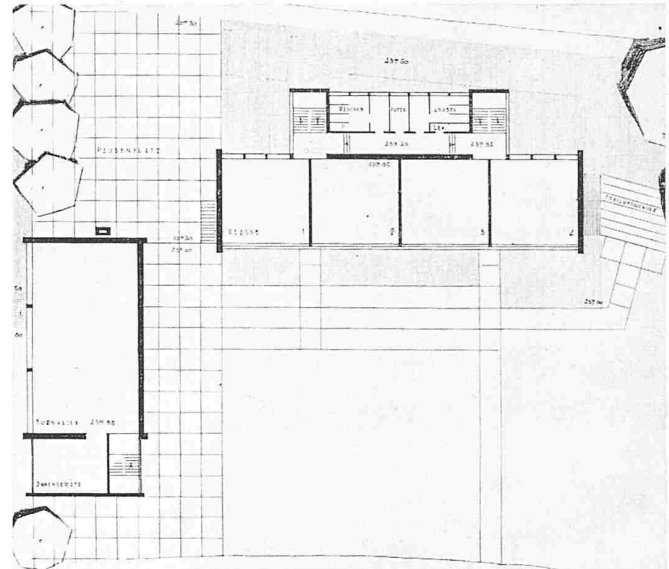
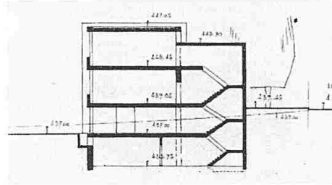
Das Preisgericht: *Edmund Burki*, Dr. *K. Reber*, Arch. *A. Straumann*, Arch. *H. Luder*, Arch. *H. Zaugg*, Dr. *J. Staub*, Arch. *H. Niggli*.

MITTEILUNGEN

«Chromilit» in der Anstrichtechnik. Beim heutigen Bau-tempo werden Anforderungen an das Anstrichmaterial gestellt, welche noch vor wenigen Jahren für unerfüllbar gehalten wurden. Besonders die sogenannten Dispersionsfarben werden vielen Wünschen gerecht hinsichtlich Farbtonbeständigkeit, rascher Trocknung, guter Deckkraft, einfacher Verarbeitung, guter Haftfestigkeit, grosser Strapazierfähigkeit usw. Es befinden sich zahlreiche Produkte auf dem Markt, welche einzelne oder mehrere dieser Eigenschaften besitzen.



Lageplan 1 : 2000
Schnitt Klassentrakt



Südsicht, Untergeschoss und Erdgeschoss, 1 : 700

Projekt Nr. 14. Vorteile: Schöne Raumbildung mit den umliegenden Bauten. Die Spiel- und Turnplätze liegen hinsichtlich des Lärmeinflusses auf die Schulzimmer richtig. Klare Trennung in zwei aneinandergeschobene Pavillons zu je 4 Schulzimmern. Die architektonische Gestaltung ist ansprechend. Mit der konzentrierten Anlage erreicht der Verfasser den niedrigsten Kubikinhalt von 7196 m³. — **Nachteile:** Der Zugang von der Allmendstrasse her ist nicht gelöst. Obwohl die Unterrichtsräume auf gleichen Niveaux oder höher als die Allmendstrasse liegen, ist der Zugang nur über ein tiefer gelegenes Untergeschoss möglich. Dadurch entsteht eine unerwünschte dreigeschossige Anlage. Umständlicher Weg von der Turnhalle auf die Spielwiese. Pausenhalle nicht günstig proportioniert. Durch die dreistöckige Anlage wirken die Baukörper vom Pausenplatz aus etwas hoch.

4. Preis (1300 Fr.) Projekt Nr. 14

Verfasser: Arch. HANS BERNASCONI, Solothurn

Die Entwicklungsarbeit der im Bautenschutz spezialisierten Firma Siegfried Keller & Co. in Wallisellen richtete sich deshalb von allem Anfang an auf das Ziel, ein Anstrichmittel zu schaffen, welches diese Vorzüge weitgehend auf sich vereinigt. Die bereits erzielten Resultate in Betrieben mit extremen Bedingungen wie Mostereien, Molkereien, Mineralwasserfabriken, Spinnereien usw. beweisen, dass dieses mit Chromilit erreicht worden ist. Von dieser Farbe steht sowohl eine Innen- als auch eine besonders wetterfeste Aussenqualität zur Verfügung. Die Verarbeitung erfolgt mit Roller, Pinsel oder Pistole. Auch beim Auftragen auf feuchten Beton werden die Eigenschaften von Chromilit nicht beeinträchtigt. Die Farbe trocknet schon in ein bis zwei Stunden und ist schon am folgenden Tag abwaschbar. Die im Chromilit enthaltenen schimmelverhütenden Zusätze sowie die absolute Fett- und weitgehende Chemikalienbeständigkeit stempeln Chromilit zum idealen Mattanstrich für zahlreiche Industrien, vor allem für solche mit dauernder Feuchtigkeit, Chemikaliendämpfen oder grosser Verschmutzungsgefahr. In der Lebensmittelbranche wird vor allem die Geruchlosigkeit und die Ungiftigkeit von Chromilit geschätzt.

«Bulletin für die zivile Sprengpraxis» ist der Titel einer seit August dieses Jahres erscheinenden Zeitschrift, von welcher jährlich drei bis vier Ausgaben vorgesehen sind, und zwar als Beilage zu den bereits bestbekannten «Technischen Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure». Die neue Zeitschrift kann aber auch für sich allein im Abonnement bezogen werden; sie kostet für 10 Hefte 30 Fr.; Bestellungen sind zu richten an den Herausgeber, die Gesellschaft für angewandte Sprengtechnik, Ing. H. Hickel, Effretikon. Unser genannter Kollege besorgt die Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Baumeisterverband, der

Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt und der Schweizerischen Sprengstoffkonvention. Der Zweck des Bulletins besteht darin, Erfahrungen zu sammeln und zu verbreiten, um damit zur Abklärung theoretischer und praktischer Probleme beizutragen. Die immer noch zahlreichen Sprengunfälle zeigen, dass Aufklärung und Schulung des mit Sprengstoff und Zündmitteln arbeitenden Personals dringende Erfordernisse sind. Neben der eigentlichen Sprengtechnik werden auch das Bohren, die Spreng- und Zündmittel, die Arbeitsmethoden, die gesetzlichen Verordnungen, die Aus- und Weiterbildung und die Unfallverhütung behandelt. Das vorliegende erste Heft gibt einen Rückblick auf die Sprengarbeiten beim Simplotunnel und beschreibt den Sprengstoff Argonit und seine Eignung für Knäpperschüsse.

Die Richmond-San Rafael-Brücke (USA) über den nördlichen Arm der Bucht von San Francisco ist nahezu vollendet. Im Frühling dieses Jahres wurde der letzte Einhängeträger von 35 t Gewicht versetzt; die restlichen Arbeiten

